

Absolventenbefragung in der Landschaftsarchitektur

– Hochschule Osnabrück setzt Tradition fort –

Martin Thieme-Hack, Susanne Kunde, Ulrich Enneking, Hubertus von Dressler

Im Zeitraum von September bis November 2011 fand zum sechsten Mal die im dreijährigen Turnus durchgeführte Absolventenbefragung für Landschaftsarchitektur und verwandte Studiengänge statt. Die jüngste Umfrage basiert auf einem weitgehend unveränderten Fragebogen und beschränkt sich auf die letzten drei Abschlussjahrgänge (2008 - 2011). Die zentrale Auswertung der Untersuchung liegt, wie in den früheren Jahren, wieder in den Händen der Hochschule Osnabrück. Als Nachfolgeteam von Prof. Wolfgang Ziegler, der verdient in den Ruhestand gegangen ist, und Frau Mitschke begleiten die inhaltlichen Fragestellungen Prof. Hubertus von Dressler (Fachgebiet Landschaftsplanung/ Landschaftspflege, z. Zt. Studiendekan Landschaftsarchitektur) sowie Prof. Martin Thieme-Hack (Fachgebiet Baubetrieb im Landschaftsbau). Die Organisation und Auswertung der Befragung wird von Prof. Ulrich Enneking (Fachgebiet Agrarmarketing) und seiner Mitarbeiterin Frau Susanne Kunde vorgenommen.

Als Leistung erhalten die teilnehmenden Hochschulen Häufigkeitsauswertungen aller Fragen und Kreuztabellen wichtiger Themen. Dazu gehört:

- Lieferung von Häufigkeitsauswertungen aller Fragen und Kreuztabellen für jede Hochschule,
- Horizontalvergleich mit Hochschulen des gleichen Typs,
- Lieferung der SPSS- und Excel-Dateien an die Hochschulen mit den eigenen Umfrageergebnissen für weitere, vertiefende Auswertungen.

Die Finanzierung der Umfrage und der Auswertung wird ausschließlich von den beteiligten Hochschulen getragen.

Die Absolventenbefragung hat für die beteiligten Hochschulen insbesondere Bedeutung für die interne Nutzung zur Qualitätssicherung, die Evaluierung, die Akkreditierung, die Weiterentwicklung der Curricula, die Studienberatung, die Alumni-Bindung und nicht zuletzt für die

Bewerbung der Studiengänge. Bei den Akkreditierungen wird, je nach Besetzung der Gruppe, gezielt von den Gutachtern nach den Ergebnissen dieser Absolventenbefragung gefragt. Die bisherige und die aktuelle Beteiligung der Hochschulen ist in Tab. 1 dargestellt.

Tab. 1: Teilnehmende Hochschulen im Zeitverlauf						
Hochschule	1996	1999	2002	2005	2008	2011
FH Anhalt-Bernburg	✓					
TFH Berlin	✓					
HTW Dresden			✓	✓	✓	✓
FH Erfurt	✓	✓	✓	✓	✓	✓
HS Rhein-Main	✓	✓		✓	✓	
HS Ostwestfalen-Lippe, Höxter	✓	✓	✓	✓	✓	✓
HWU Nürtingen	✓	✓		✓	✓	
HS Neubrandenburg			✓	✓	✓	✓
HS Osnabrück	✓	✓	✓	✓	✓	✓
HS Weihenstephan-Triesdorf	✓	✓	✓	✓	✓	✓
UNI/ GH Kassel	✓					
TU Berlin			✓		✓	
TU Dresden	✓					
UNI Hannover	✓	✓		✓	✓	✓
TU München-Weihenstephan	✓		✓			

Leider ist der Trend einer abnehmenden Hochschulbeteiligung erkennbar. Die Hochschule Rhein-Main, Standort Geisenheim hat sich gerade an einer Absolventenbefragung beteiligt, die für alle Absolventen der gesamten Hochschule Rhein-Main durchgeführt wurde und daher diesmal nicht teilgenommen. Alle anderen haben den Grund für die fehlende Teilnahme nicht mitgeteilt.

Mögliche Gründe können sein:

- finanzielle Belastung,
- Wiederholungen in größeren Abständen,
- zunehmend hochschuleigene Systeme der Absolventenbefragung.

Mangelnde Aussagekraft der Ergebnisse sehen die Bearbeiter der Studie nicht als Grund, denn die Rücklaufquoten der Fragebögen lagen bisher zwischen 30 und 50% (vgl. Tab. 2). Auch wurden die Ergebnisse von den Hochschulen immer positiv für die Entwicklung und Ausgestaltung der Studiengänge bewertet. Der Mehrwert dieser, im Vergleich zu zwischenzeitlich eingeführten hochschulweiten Absolventenbefragungen, sehr differenzierten Studie liegt in der Möglichkeit, sich als Landschaftsarchitektur-Hochschulstandort mit dem Durchschnitt der anderen Hochschulen mit diesen Schwerpunkten zu vergleichen.

Tab. 2: Anzahl der Befragten und Rücklauf																			
Hochschule	Kürzel*	Fragebogenversand			P	Nicht zustellbar			Befragte			Rücklauf							
		ges.	männl.	weibl.		ges.	männl.	weibl.	ges.	männl.	weibl.	absolut				in % von Befragten			
												ges.	männl.	weibl.	k. A.	ges.	männl.	weibl.	k. A.
HTW Dresden	HD	k.A.	k.A.	k.A.	j	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	37	13	23	1				
FH Erfurt	FE	159	70	89	j	15	7	8	144	63	81	47	17	30	0	32,64	26,98	37,04	0,00
HS Ostwestfalen-Lippe Höxter	HOL	251	126	125	j	5	3	2	246	123	123	86	35	48	3	34,96	28,46	39,02	1,22
HS Neubrandenburg	HNB	71	34	37	j	9	4	5	62	30	32	35	15	19	1	56,45	50,00	59,38	1,61
HS Osnabrück	HOS	381	231	150	j	38	29	9	343	202	141	159	91	65	3	46,36	45,05	46,10	0,87
HS Weihenstephan	HW	415	208	207	j	13	5	8	402	203	199	170	77	93	0	42,29	37,93	46,73	0,00
UNI Hannover	UH	267	78	189	j	38	15	23	229	63	166	77	17	59	1	33,62	26,98	35,54	0,44
Gesamt		1544	747	797		118	63	55	1426	684	742	611	265	337	9	42,85	38,74	45,42	0,63

* Abkürzung Hochschulen in der Auswertung

P Rückporto übernommen? (j=ja / n=nein)

k. A. keine Angabe

Der zeitliche Ablauf der Studie stellt sich wie folgt dar:

Juli 2011	Teilnahme- und Finanzierungszusage der Hochschulen an die Hochschule Osnabrück
Sep./Okt. 2011	Versendung der Fragebögen an die Absolventen durch die beteiligten Hochschulen
Okt.2011 bis April 2012	Datenerfassung und Auswertung
April 2012	Versand der Ergebnisse an die beteiligten Hochschulen

Ausgewählte Ergebnisse

Eine wichtige Frage ist, ob die Absolventen nach Abschluss ihres Studiums berufstätig sind. Die Ergebnisse der Fachhochschulabsolventen auf diese Frage ist in Abb. 1 dargestellt. Auffällig ist die höhere Schwankung in den Vertiefungen Landschaftsplanung und Freiraumplanung. Der Landschaftsbau weist eher eine stabile Quote auf. Dies ist aber auch darin begründet, dass es bisher nur zwei Standorte mit diesem Schwerpunkt gab, die in die Ergebnisse eingeflossen sind. Im Bereich der Landschaftsplanung hat sich die Situation nach der schlechten Arbeitsmarktsituation um 2005 wieder stabilisiert. Die geringeren Werte in der Berufstätigkeit von Absolventen der Freiraumplanung könnte mit dem zunehmenden Trend zum Masterstudium in diesem Bereich zusammenhängen.

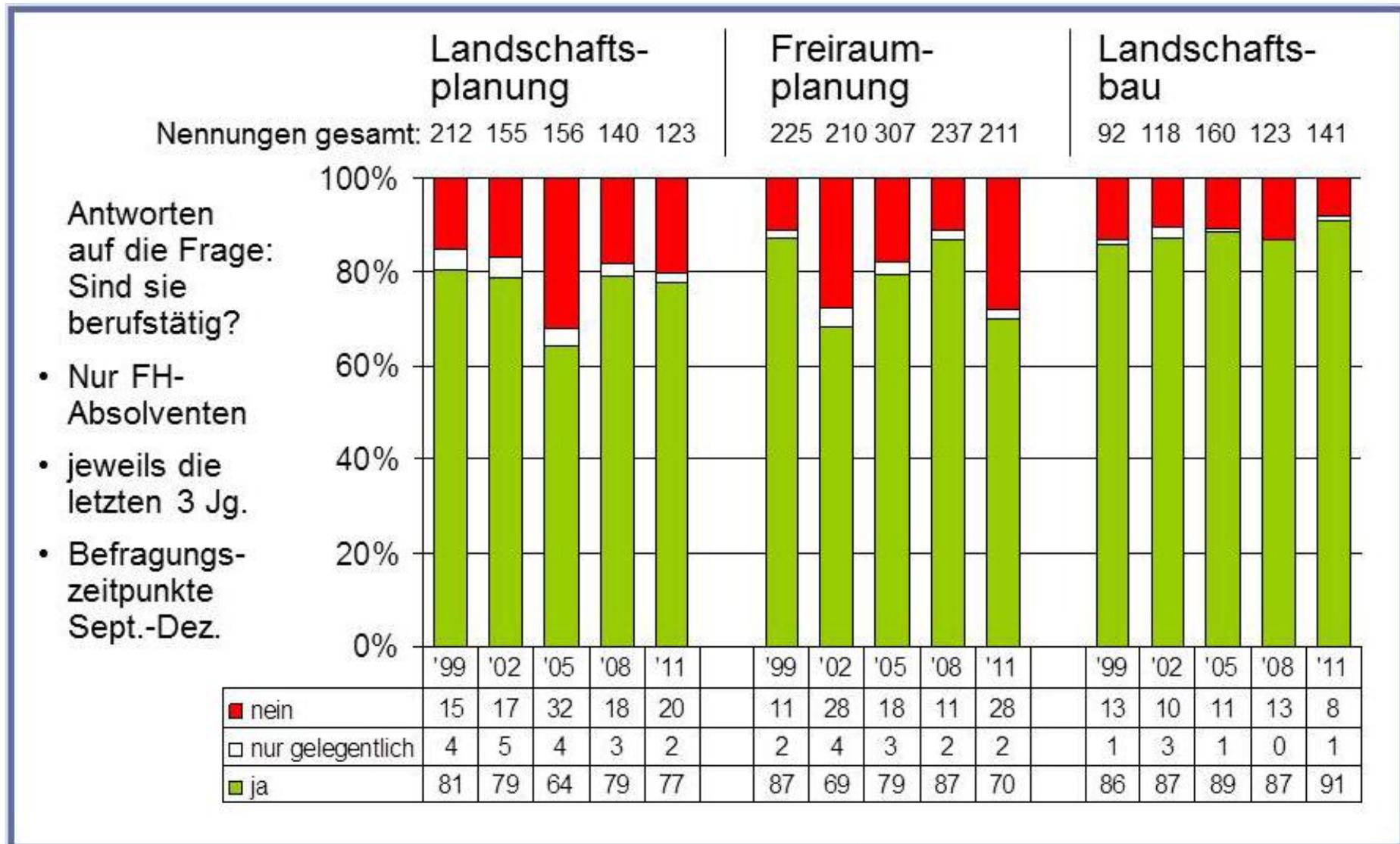


Abb. 1: Berufstätigkeit der Absolventen (Quelle: Absolventenbefragungen Landschaftsarchitektur 1999 – 2011)

Diese These wird durch die Abb. 2 gestützt, in der die Gründe für die Nicht-Berufstätigkeit aufgezeigt werden. Auffällig ist die relativ hohe Quote der Weiterbildung in der Freiraumplanung, sowie die vergleichsweise geringe Quote der Höherqualifizierung im Bereich des Landschaftsbaus. Die hohe Quote im Bereich der Freiraumplanung lässt sich damit erklären, dass ein sechssemestriger Bachelor in vielen Bundesländern nicht kammerfähig ist, die Absolventen sich also ohne eine Weiterqualifizierung in einem konsekutiven Masterstudiengang nicht als Landschaftsarchitekten bezeichnen dürfen.

In der Abb. 3 (ausbildungsgemäße Beschäftigung) ist kein echter Trend zu erkennen. Der geringe Wert im Jahr 2005 kann auf die o. g. konjunkturellen Gründe zurückgeführt werden. Auch wenn der Anteil der nur „bedingt ausbildungsgemäßen Beschäftigung“ für alle Studiengänge hoch erscheint, fehlt der Vergleich zu anderen Studienrichtungen. Für den Landschaftsbau kann vermutet werden, dass nach dem Studium doch einige wieder auf die Baustelle gehen, aber nicht, weil sie keine ausbildungsgemäßen Stellen finden, sondern weil sie nicht bereit sind, den Wohnort zu wechseln. Die im Durchschnitt etwas geringeren Werte im Bereich der Landschaftsplanung müssen auch vor dem Hintergrund des in Abb. 4 dargestellten sehr vielfältigen Arbeitsmarkts für Absolventen der Landschaftsplanung gesehen werden.

In Abb. 4 ist die Verteilung der Absolventen der Studienschwerpunkte auf die Wirtschaftszweige auf Grundlage der Datenbasis 2011 dargestellt. Hier gibt es keine bemerkenswerten Veränderungen zu den Vorjahren. Deutlich wird aber, dass jeder Studienschwerpunkt zwar einen Hauptwirtschaftszweig hat, aber die Absolventen der Schwerpunkte mehr oder weniger in allen Wirtschaftszweigen Beschäftigungsmöglichkeiten finden. Das spricht für eindeutige Schwerpunktsetzungen innerhalb der Curricula, wenn dabei aber gleichzeitig nicht zentrale gemeinsame Grundlagen des Berufsfelds vernachlässigt werden.

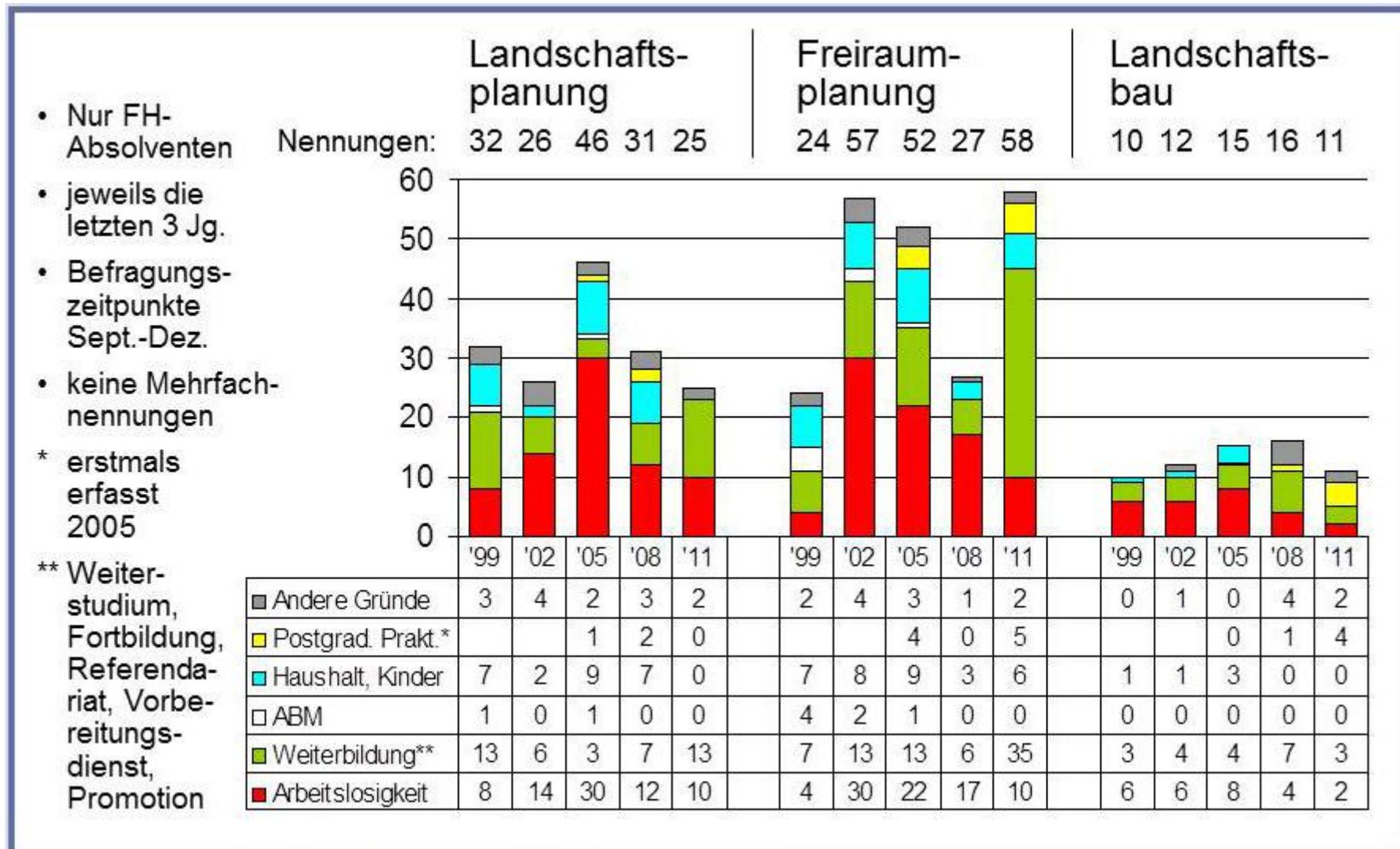


Abb. 2: Gründe für Nicht-Berufstätigkeit (Quelle: Absolventenbefragungen Landschaftsarchitektur 1999 – 2011)

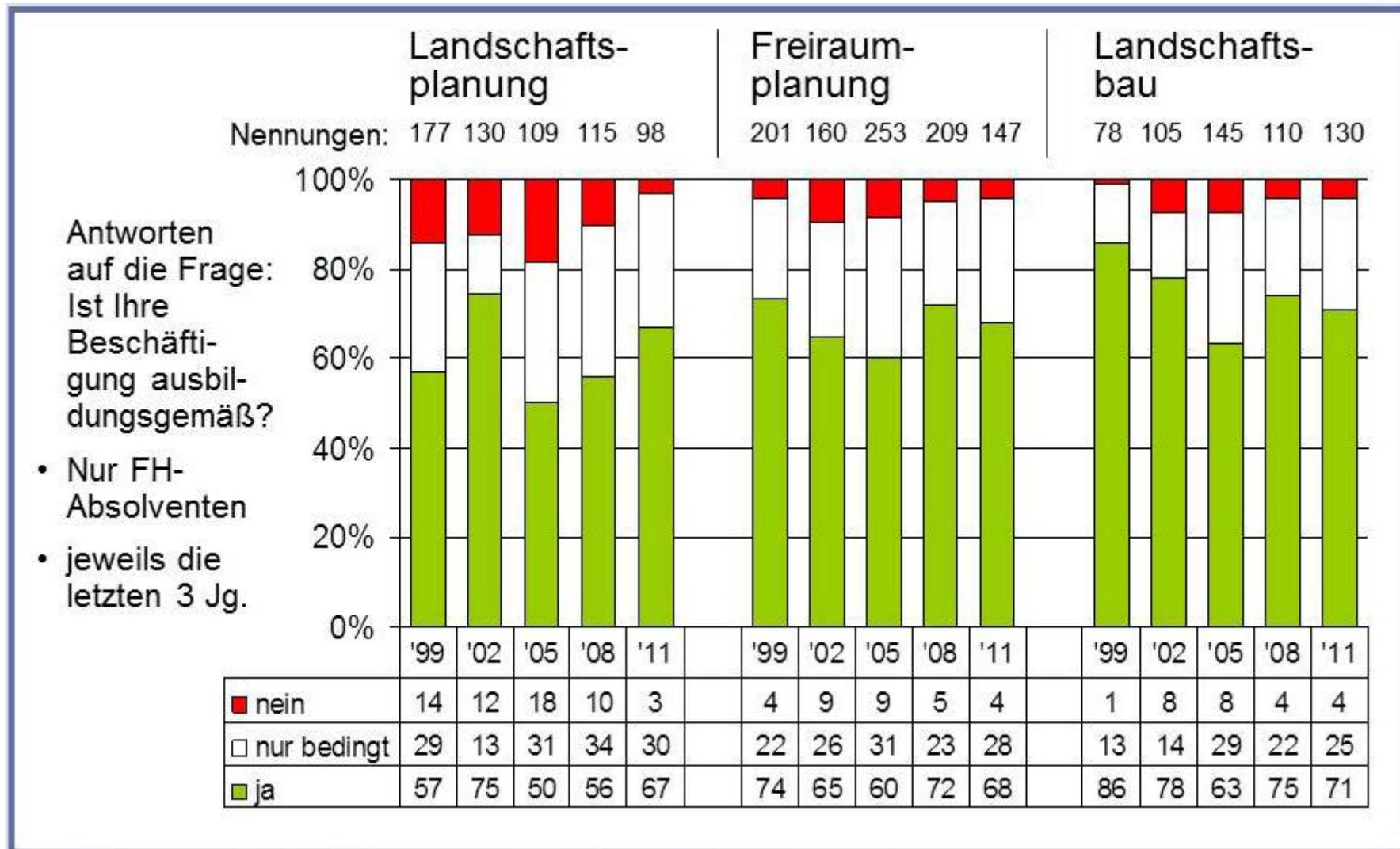


Abb. 3: Ausbildungsgemäße Beschäftigung? (Quelle: Absolventenbefragungen Landschaftsarchitektur 1999 – 2011)

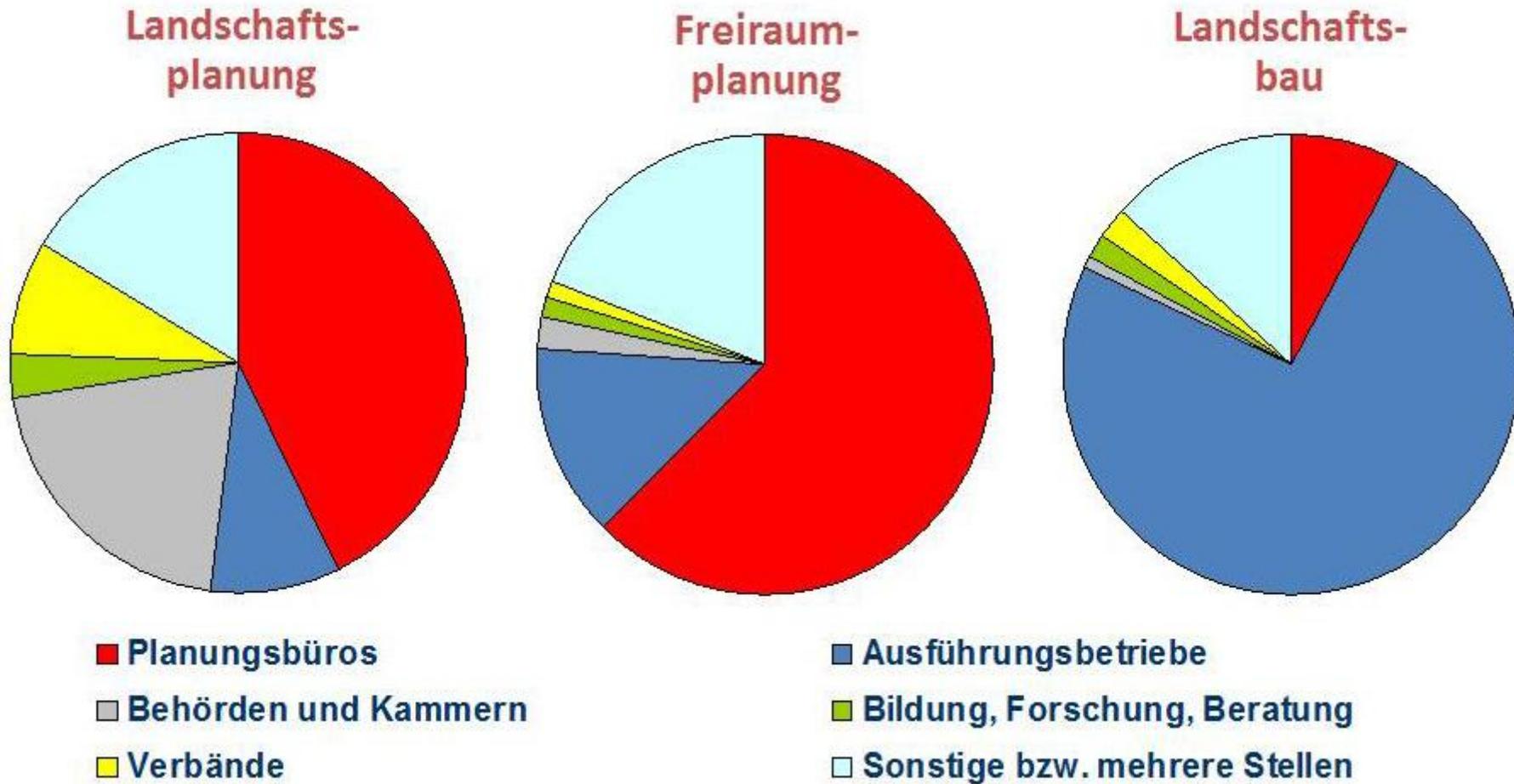


Abb. 4: Beschäftigung nach Wirtschaftszweigen und Studienschwerpunkt 2011 (Quelle: Absolventenbefragung Landschaftsarchitektur 2011; Datenbasis: Nur FH-Absolventen, Absolventenjahrgänge 2008 – 2011)

Schwerpunkte in der Lehre

Zu der in den Hochschulen, Berufsverbänden und in gemeinsamen Arbeitskreisen derzeit intensiv diskutierten Frage nach Zeitpunkt und Umfang einer Spezialisierung im Bachelor- und Mastersystem, können die Tabellen 3 und 4 einige Argumente aus Sicht der Absolventen liefern. Als Grundlage für die hier zu führenden Diskussionen ist z. B. die Frage besonders interessant, welche Fächer oder Module die Absolventen in ihren ersten drei Jahren auf Grund ihrer Berufserfahrung für wichtig halten und ob der Umfang, in dem das Thema behandelt wurde, zu viel, ausreichend oder zu wenig war. Die Ergebnisse sind in den Tabellen 3 und 4 ausführlich dargestellt. Hier lassen sich sowohl sehr deutliche Unterschiede zwischen den gewählten Studienschwerpunkten erkennen als auch Hinweise auf für die verschiedenen Schwerpunkte gemeinsam wichtigen Fachinhalte.

Die Fächer/Module, die im Schwerpunkt Landschaftsplanung als wichtig (besser als 2,0) angesehen werden, sind EDV/ GIS/ Fernerkundung, Ökologie, Landschaftsplanung, Eingriffsregelung/ Umweltverträglichkeitsprüfung, Naturschutz, Planung, Pflanzensoziologie/ Vegetationskunde/ Botanik, Umwelt- und Planungsrecht / Bauleitplanung, Zoologie/ Faunistik sowie Kommunikation/ Präsentation. Auffällig ist, dass die Absolventen mit dem Schwerpunkt Landschaftsplanung Lehrangeboten zu Geschichte der Gartenkunst und Gartendenkmalpflege einen größeren Schwerpunkt beimessen als das bisher der Fall zu sein schien.

Im Schwerpunkt Freiraumplanung sind dies CAD/ Darstellungstechnik/ Bauzeichnen, Freiraum-/ Objektplanung, Grundlagen der Gestaltung, Entwurfsplanung, Ausführungsplanung, Baukonstruktion, Gehölz- und Staudenkunde, Bepflanzungsplanung, Planungsrecht und Bauleitplanung, Bauvertragsrecht, VOB. Im Umfang zu wenig, so die Absolventen der Freiraumplanung, waren auch hier Geschichte der Gartenkunst, aber auch Botanik und Bodenkunde.

Im Bereich des Landschaftsbaus sind die wichtigen Module Baubetrieb, Auftragsabwicklung, Datenverarbeitung, Bauvertragsrecht, VOB, Management, Personalführung, Tiefbau, Wegebau, Gehölz- und Staudenkunde, Wasserbau, Entwässerung, Vermessungstechnik, Projektmanagement, Bodenmechanik, Erdbau, Vegetationstechnik, Betriebswirtschaftslehre, Kommunikation und Präsentation, Ausführungsplanung, Bepflanzungsplanung, Baukonstruktion. Auch die Ingenieure im Landschaftsbau wünschen sich mehr Geschichte der Gartenkunst, Ökologie sowie Zoologie.

Insgesamt sind diese Angaben nicht ohne weiteres auf die Gestaltung der Curricula zu übertragen und müssen genauer analysiert und bewertet werden. Dieses lässt sich aber für jede Hochschule leichter aus den Einzelauswertungen ablesen, insbesondere mit dem Vergleich der Angaben in Tab. 3 und 4.

Alle Absolventen haben angegeben, dass Projektarbeit für das Studium sehr wichtig ist und im Umfang durchaus mehr sein könnte. Dieser Frage nach dem Verständnis von Projektarbeit an den einzelnen Standorten hat sich nun auch die Hochschulkonferenz Landschaft (HKL) angenommen.

Tab. 3: Wichtigkeit der Fächer in Studiengängen der Landschaftsarchitektur aus Sicht der Absolventen - nach Studienschwerpunkten
Antwort auf die Frage: "Das Fach halte ich auf Grund meiner Berufserfahrung für ... wichtig"

Fächer	Gesamt N = 478	Studienschwerpunkt		
		Landschafts- planung = 123	Freiraum- planung N = 213	Landschafts- bau N = 142
Gelbe Markierung: Fächer mit Bewertung der Wichtigkeit $\leq 2,0$	Mittlere Bewertung der Wichtigkeit Skala von 1 = sehr wichtig bis 5 = nicht wichtig			
Naturwissenschaftliche Grundlagen				
Physik	3,8	3,9	4,0	3,4
Chemie	3,8	3,7	4,1	3,6
Mathematik, Statistik	2,7	3,1	2,9	2,1
Botanik	1,9	1,8	1,9	2,0
Pflanzensoziologie, Vegetationskunde	1,8	1,6	1,8	2,2
Ökologie	2,2	1,5	2,2	2,9
Zoologie, Faunistik	3,0	1,9	3,0	3,9
Klimatologie	3,0	2,7	3,0	3,4
Gestaltung und Planung				
Grundlagen der Gestaltung	1,9	2,6	1,3	2,3
Darstellungstechnik, Bauzeichnen	1,8	2,5	1,3	2,0

Geschichte der Gartenkunst	3,3	3,8	2,6	3,8
Gartendenkmalpflege	3,4	3,8	2,7	4,0
Freiraum-/ Objektplanung	2,0	2,8	1,2	2,5
Freiraum-/ Objektplanung: Entwurfsplanung	2,0	2,7	1,3	2,6
Freiraum-/ Objektplanung: Ausführungsplanung	1,7	2,5	1,2	1,9
Stadtplanung, Städtebau	2,6	2,9	1,9	3,4
Landschaftsplanung	2,4	1,5	2,3	3,3
Landschaftsplanung: Planung	2,5	1,6	2,3	3,4
Landschaftsplanung: Eingriffsregelung, UVS/UVP	2,5	1,5	2,4	3,5
Umwelt, Gesellschaft, Recht				
Landschaftspflege, Naturschutz	2,3	1,5	2,3	3,0
Land- und Forstwirtschaft	3,0	2,1	3,2	3,5
Soziologie	3,3	3,2	3,2	3,5
Kommunikation und Präsentation	1,8	1,9	1,7	1,9
Planungsrecht und Bauleitplanung	1,8	1,9	1,6	2,0
Umweltrecht	2,3	1,6	2,3	2,9
Umweltmonitoring	2,9	2,1	3,0	3,5
Gutachterwesen, Wertermittlung	2,7	2,3	2,8	2,9
Pflanze und Boden				
Bodenkunde	2,1	2,1	2,2	2,0
Bodenmechanik, Erdbau	2,3	3,1	2,2	1,7
Gehölz- und Staudenkunde	1,5	1,9	1,3	1,6
Bepflanzungsplanung	1,8	2,6	1,3	1,9
Baumpflege	2,2	2,6	2,0	2,0
Bautechnik, Landschaftsbau				
Vermessungstechnik	2,1	2,9	2,1	1,6
Tiefbau, Wegebau	2,0	3,1	1,8	1,5
Wasserbau, Entwässerung	1,9	2,6	1,7	1,6
Baukonstruktion	2,1	3,2	1,6	1,9
Landschaftsbau	1,9	2,9	1,7	1,3

Vegetationstechnik	2,1	2,5	2,0	1,8
Sport- und Freizeitanlagen	2,4	3,4	2,0	2,1
Baubetrieb, Betriebswirtschaft, Management				
Bauvertragsrecht, VOB	1,9	2,7	1,6	1,5
Baubetrieb, Auftragsabwicklung	1,9	2,8	1,8	1,4
Projektmanagement	1,9	2,2	1,9	1,7
Maschinentechnik	3,1	3,9	3,3	2,3
Volkswirtschaftslehre	3,2	3,5	3,2	2,8
Betriebswirtschaftslehre	2,5	3,1	2,7	1,8
Management, Personalführung	2,4	2,9	2,7	1,5
Datenverarbeitung				
EDV allgemein	1,4	1,4	1,5	1,5
CAD	1,6	2,0	1,1	2,0
GIS, Fernerkundung	2,5	1,4	2,5	3,6
Datenverarbeitung im Baubetrieb	2,3	2,9	2,2	1,8
Projektarbeit	1,4	1,4	1,4	1,5
Mittelwert aller Fächer und Nennungen				
	2,33	2,51	2,18	2,43

Datengrundlage: Absolventenbefragung Landschaftsarchitektur 2011, nur FH-Absolventen

Tab. 4: Umfang der Fächer in Studiengängen der Landschaftsarchitektur aus Sicht der Absolventen - nach Studienschwerpunkt

Antwort auf die Frage:

"Der Umfang, in dem das Thema behandelt wurde, war zu viel / ausreichend / zu wenig"

Fächer	Gesamt N = 478	Studienschwerpunkt		
		Landschafts- planung N = 123	Freiraum- planung N = 213	Landschafts- bau N = 142
Gelbe Markierung: Fächer mit Bewertung des Umfangs $\geq 2,4$		Mittlere Bewertung des Umfangs Skala: 1 = zu viel, 2 = ausreichend, 3 = zu wenig		
Naturwissenschaftliche Grundlagen				
Physik	2,2	2,2	2,2	2,2
Chemie	2,2	2,2	2,2	2,2
Mathematik, Statistik	2,3	2,4	2,2	2,3
Botanik	2,0	2,1	2,0	2,0
Pflanzensoziologie, Vegetationskunde	2,1	2,2	2,1	2,1
Ökologie	2,1	2,2	2,1	1,9
Zoologie, Faunistik	2,1	2,3	2,1	1,9
Klimatologie	2,1	2,2	2,0	2,0
Gestaltung und Planung				
Grundlagen der Gestaltung	2,2	2,1	2,3	2,0
Darstellungstechnik, Bauzeichnen	2,3	2,2	2,4	2,3
Geschichte der Gartenkunst	1,9	1,8	2,0	1,9
Gartendenkmalpflege	2,1	2,0	2,2	2,0
Freiraum-/ Objektplanung	2,1	2,0	2,2	2,1
Freiraum-/ Objektplanung: Entwurfsplanung	2,1	2,1	2,3	2,0
Freiraum-/ Objektplanung: Ausführungsplanung	2,6	2,4	2,8	2,4
Stadtplanung, Städtebau	2,2	2,2	2,3	2,1
Landschaftsplanung	2,1	2,2	2,1	2,0
Landschaftsplanung: Planung	2,1	2,3	2,1	2,0
Landschaftsplanung: Eingriffsregelung, UVS/UVP	2,2	2,4	2,3	2,0

Umwelt, Gesellschaft, Recht				
Landschaftspflege, Naturschutz	2,1	2,3	2,1	2,0
Land- und Forstwirtschaft	2,3	2,4	2,3	2,1
Soziologie	2,2	2,3	2,3	2,1
Kommunikation und Präsentation	2,4	2,3	2,4	2,4
Planungsrecht und Bauleitplanung	2,5	2,5	2,6	2,3
Umweltrecht	2,3	2,5	2,3	2,1
Umweltmonitoring	2,3	2,5	2,3	2,0
Gutachterwesen, Wertermittlung	2,5	2,7	2,5	2,4
Pflanze und Boden				
Bodenkunde	2,0	2,1	2,0	2,0
Bodenmechanik, Erdbau	2,2	2,2	2,3	2,2
Gehölz- und Staudenkunde	2,3	2,3	2,3	2,2
Bepflanzungsplanung	2,3	2,3	2,4	2,3
Baumpflege	2,5	2,5	2,6	2,4
Bautechnik, Landschaftsbau				
Vermessungstechnik	2,1	2,0	2,1	2,1
Tiefbau, Wegebau	2,4	2,2	2,5	2,4
Wasserbau, Entwässerung	2,4	2,4	2,5	2,3
Baukonstruktion	2,3	2,2	2,5	2,2
Landschaftsbau	2,2	2,2	2,3	2,2
Vegetationstechnik	2,2	2,2	2,3	2,1
Sport- und Freizeitanlagen	2,3	2,3	2,4	2,2
Baubetrieb, Betriebswirtschaft, Management				
Bauvertragsrecht, VOB	2,3	2,3	2,4	2,1
Baubetrieb, Auftragsabwicklung	2,5	2,5	2,5	2,4
Projektmanagement	2,5	2,5	2,6	2,3
Maschinenteknik	2,2	2,2	2,3	2,2
Volkswirtschaftslehre	2,2	2,2	2,2	2,1

Betriebswirtschaftslehre	2,3	2,3	2,3	2,3
Management, Personalführung	2,5	2,6	2,5	2,4
Datenverarbeitung				
EDV allgemein	2,2	2,2	2,2	2,2
CAD	2,3	2,3	2,4	2,2
GIS, Fernerkundung	2,3	2,4	2,4	2,0
Datenverarbeitung im Baubetrieb	2,4	2,3	2,5	2,4
Projektarbeit				
	2,0	2,0	2,0	2,1
Mittelwert aller Fächer und Nennungen	2,25	2,27	2,30	2,16

Datengrundlage: Absolventenbefragung Landschaftsarchitektur 2011, nur FH-Absolventen